

Транскрипция аудиотекста

Nach der Schule

Moderatorin: Während für deutschsprachige junge Leute Länder wie Australien, Neuseeland und Kanada hoch im Kurs stehen, wollen Nicht-Deutschsprachige zum Beispiel gern nach Österreich. Das Angebot an möglichen Stellen konzentriert sich auf die Städte Wien, Salzburg, Innsbruck. Zusätzlich lockt die Alpenregion mit ihren weltberühmten Wintersportorten wie zum Beispiel Kitzbühel. In der Wintersaison gibt es dort im Tourismus jede Menge Arbeitsmöglichkeiten, sei es an der Rezeption eines Hotels, als Zimmermädchen oder als Kellnerin oder Kellner. Wer sportlich genug ist, kann auch als Ski- oder Snowboard Lehrer arbeiten. Auch im Sommer sind die Berge inzwischen als Arbeitsort beliebt. Ich begrüße nun Beata im Studio.

Beate: Hallo zusammen!

M: Beata kommt aus Warschau und war einen Sommer lang in Tirol auf einer Berghütte. Diese Hütte wird als Übernachtungsmöglichkeit genutzt. Beata hatte zwei Ziele: die Sprache lernen und arbeiten. Also Deutschlernen und Geld verdienen, für eine große Reise durch ganz Europa. Sechs Monate arbeitete sie auf zweitausenddreihundert Metern Höhe als Zimmermädchen, Küchenhilfe und Bedienung. Kurz: sie machte einfach alles, was in der Gastronomie so anfällt. Dabei hat sie die Bergwelt einmal von der anderen Seite kennengelernt. Eben nicht als Erholungsraum, sondern als Lebens-und Arbeitsraum.

Beata, wie war das Leben so über 2000 Metern?

B: Toll, ehrlich. Ich bin so begeistert, dass ich mir überlege, ob ich es nächstes Jahr noch einmal mache.

M: Was hat dir denn am besten gefallen bei deinem Arbeitsaufenthalt?

B: Eindeutig die Ruhe. Ich habe da oben ganz toll gewohnt. Wenn ich morgens aufgewacht bin, haben die Wolken unter uns oft wie ein Schaumbad ausgesehen. Alles war still. Man hat nur ein paar Murmeltiere pfeifen hören. Himmlisch!

**Муниципальный этап XVII Всероссийской Олимпиады школьников
по немецкому языку для учащихся 9-11^x классов
2019/2020 учебный год**

стр. 2 из 2

M: War da nicht zu langweilig?

B: Nein, gar nicht. Es gab ja immer genug Arbeit den ganzen Tag. Außerdem war ich nicht allein. Ich habe da mit einer Schweizerin aus Genf zusammengewohnt. Sie hat auch diesen Job gemacht. Wir durften auch mal ein paar Freunde zum Feiern einladen. Das Leben dort ist einfach ganz entspannt.

M: Und wie war das mit der Arbeitserlaubnis? Habt ihr ein Visum gebraucht?

B: Also, ich als EU-Bürgerin brauchte keins, nein.

M: Wie wir hören, dass es mit dem Deutschlernen bei dir ausgezeichnet geklappt. Vielen Dank Beata für diese Auskunft.

Пауза 1 минута

Jetzt hören Sie das Interview das zweite Mal.

Интервью звучит еще один раз